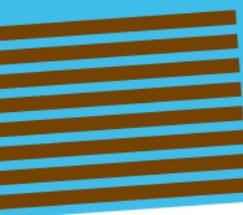


A woman with curly hair is shown in profile, playing a stringed instrument, possibly a guitar or a similar folk instrument. She is wearing a patterned top. The background is a bright blue stage setting with some out-of-focus lights.

 **creole**

creole 2007
Preis für Weltmusik aus Deutschland
Wettbewerbskonzerte

17. - 20. Mai 2007
im domicil Dortmund

In einer bisher nie dagewesenen Form öffnet der Wettbewerb creole 2007 einen umfassenden Blick auf einen bisher blinden Fleck der reichen musikalischen Festivallandschaft Deutschlands: gut 500 professionelle Bands, die sich mit Klängen regionaler und ethnischer Musikkulturen befassen, haben sich bundesweit beteiligt. Die 21 Besten sind nun zu Gast in Nordrhein-Westfalen, um die „creole 2007 – Preis für Weltmusik aus Deutschland“ zu erringen. Sie alle bilden die kulturelle Diversität Deutschlands in beeindruckender Weise quantitativ und qualitativ ab.

creole 2007 widmet sich damit zum ersten Mal systematisch den hier in Deutschland lebenden Musikerinnen und Musikern mit multiethnischen Biografien, mit globalem Bewusstsein und europäischer Identität und leistet damit einen Beitrag zur Völkerverständigung und Integration.

Dass der 1. Bundeswettbewerb creole 2007 in der „Interkulturellen Modellstadt“ und „Musikstadt“ Dortmund stattfindet, spiegelt das große Engagement Nordrhein-Westfalens für die Entwicklung nachhaltiger Konzepte zur Integration hier lebender Migrantinnen und Migranten ins kulturelle Leben wider. Die Wahl des Standorts Nordrhein-Westfalen, die creole 2007 getroffen hat, ist eine Bestärkung für den notwendigen und zukunftsweisenden Schulterschluss der Musikwirtschaft an Rhein und Ruhr mit interkulturellen Kunstformen wie der Weltmusik. creole 2007 ist aber auch weiterer Ansporn für die Medien, die Musikwissenschaft und die Musikerziehung, sich den besonderen Qualitäten der Musikerinnen und Musiker mit Migrationsgeschichte zu öffnen, sich ihren brennenden Themen, den neuen musikalischen Techniken und ihrer ästhetischen Entwicklung im Zeitalter der Globalisierung zu stellen.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Erfolg und dem Publikum erlebnisreiche Konzerttage!

Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff
Staatssekretär für Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen

creole 2007 in an unprecedented way opens up a comprehensive view of what until now used to be a blind spot in Germany's rich musical festival landscape: nation-wide, a good 500 professional bands who focus on sounds from regional and ethnic music cultures took part in the contest. The top 21 now have come to North Rhine-Westphalia to compete for the "creole 2007 – Award for World Music from Germany". These ensembles represent Germany's cultural diversity in an impressive way, both quantitatively and qualitatively.

creole 2007 is the first systematic approach to our local musicians with multi-ethnic biographies, with a global consciousness and European identities, thus providing a contribution towards international understanding and integration.

The fact that the 1st nation-wide competition creole 2007 takes place in the "intercultural model city" and "city of music", Dortmund, mirrors North Rhine-Westphalia's strong commitment to developing sustainable concepts for integrating the state's migrant population into cultural life. The decision to hold creole 2007 in North Rhine-Westphalia is a confirmation of the necessary and forward-looking solidarity of the musical economy on Rhine and Ruhr with intercultural forms of art such as world music. On the other hand, though, creole 2007 also gives further incentive to the media, musicology, and musical education to open up towards the particular qualities of musicians with migration backgrounds, to face their burning topics, new musical techniques, and aesthetic development in this era of globalization.

I wish good success to all participants and exciting, interesting concert days to the audience!

Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff
State Secretary for Culture of
North Rhine-Westphalia



Liebe Besucherinnen und Besucher der „creole 2007“, liebe Fans globaler Klänge,

zum ersten Mal wird nun die „creole – Preis für Weltmusik aus Deutschland“ vergeben. Musikpreise gibt es einige, aber dieser Preis ist etwas ganz Besonderes:

Die Idee geht zurück auf ein Projekt der „Werkstatt der Kulturen“, die 12 Jahre lang einen lokalen Weltmusik-Wettbewerb für die Berliner Szene ausrichtete. Dies war der Karrierestart für so manche Band, die zwischenzeitlich auch international wahrgenommen wird wie etwa Di Grine Kuzine oder The Transsylvanians.

Aber, so haben wir uns gefragt, gibt es nicht auch in anderen Regionen Deutschlands Weltmusik-Formationen mit kreativem Potential? Und wir waren neugierig, ob in den Metropolen des Landes, in denen immerhin fast ein Viertel der Bevölkerung einen Migrationshintergrund hat, ebenso wie in den ländlichen Regionen klangvolle Verbindungen zwischen lokalen Musikstilen verschiedener Kulturen einerseits und westlichem Pop, Rock, Jazz, elektronischer und Neuer Musik andererseits entstanden sind.

Also schlossen sich die namenhaftesten Weltmusik-Veranstalter und -Festivals in Deutschland zusammen, um den Wettbewerb „creole - Preis für Weltmusik aus Deutschland“ zu konzipieren.

Über 500 Bands aus ganz Deutschland haben sich zur Teilnahme bei einem der sieben regionalen „creole“ Wettbewerbe beworben. Gut hundert Formationen aus zwölf Bundesländern wurden für die Wettbewerbskonzerte nominiert. Aus ihnen wählten renommierte Juroren 21 Siegerbands, die sich nun drei Tage lang einer internationalen Jury und dem Publikum stellen, um die „creole 2007 – Preis für Weltmusik aus Deutschland“ zu erringen. „creole 2007“ will den besten Bands der Weltmusikszene Deutschlands zu mehr Popularität verhelfen, die lokalen Szenen im Land und die Bands bundesweit vernetzen und sie motivieren, sich in einen kreativen Dialog zu begeben. „creole 2007“ will ein Forum für interessierte Agenturen, Veranstalter, Labels, Musikproduzenten und Medienvertreter sein. Vor allem aber will „creole 2007“ ein grosses Fest sein, bei dem Sie ihre „Local Heroes“ feiern!

Mit musikalischen Grüßen
Ihr/Euer creole 2007 Team

Veranstalter

Arbeitsgemeinschaft creole – Weltmusik aus Deutschland: alba Kultur, Köln | Arbeitsgemeinschaft „creole – Weltmusik aus Mitteldeutschland“ | Forum der Kulturen Stuttgart e.V. | Amt für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg | MASALA Welt-Beat Festival Hannover | Trägerkreis „creole Hessen“ | Werkstatt der Kulturen, Berlin | Kulturzentrum Schlachthof e.V., Bremen | www.creole-weltmusik.de

WDR 3

Neu(es) entdecken...

Bilder © Apple (2), Klaus Moller (2)



Aktuelle Kultur in Ihrem Radio:

Mosaik

Montag bis Samstag

6:05 bis 9:00

Resonanzen

Montag bis Freitag

17:05 bis 20:00

Dear visitors of creole 2007, dear fans of global sounds,

The “creole – Award for World Music from Germany“ is about to be awarded for the first time. Among the numerous musical awards that currently exist, this award, though, is something very special:

The idea originated from a project by “Werkstatt der Kulturen“ (“Workshop of Cultures”), that for 12 years running organized a local world music competition for the Berlin scene. This event triggered the career of quite a few bands that meanwhile have gained international attention, such as Di Grine Kuzine or The Transsylvanians.

However, we asked ourselves: aren't there world music ensembles with creative potential in other parts of Germany? And we are curious to find out whether interesting connections between local musical styles of diverse cultures on the one hand and Western rock, pop, jazz, electronic, and new music on the other also emerged in the country's metropolises – with almost a quarter of the population having migration backgrounds – as well as in rural areas. With this question in mind, the organizers of Germany's most prestigious world music events and festivals started a cooperation to draw up the concept for “creole – Award for World Music from Germany”.

More than 500 bands from all over Germany applied for participation in one of the seven regional “creole” contests. A good hundred ensembles from 12 German states were nominated to perform in the competition. Among them, renowned jurors elected 21 winner ensembles, that now for three days face an international jury and the audience, competing for the “creole 2007 – Award for World Music from Germany”.

The purpose of “creole 2007” is to gain the best bands of the German world music scene more popularity, connect the country's local scenes in a nation-wide network and motivate them to participate in a creative dialogue. “creole 2007” understands itself as a platform for interested agencies, organizers, labels, music producers and media representatives. First and foremost, though, “creole 2007” wants to be a great festival in which you celebrate your “local heroes”!

Best musical regards,
creole 2007 team

Promotor

Arbeitsgemeinschaft creole – Weltmusik aus Deutschland: alba Kultur, Köln | Arbeitsgemeinschaft „creole – Weltmusik aus Mitteldeutschland“ | Forum der Kulturen Stuttgart e.V. | Amt für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg | MASALA Welt-Beat Festival Hannover | Trägerkreis „creole Hessen“ | Werkstatt der Kulturen, Berlin | Kulturzentrum Schlachthof e.V., Bremen | www.creole-weltmusik.de



Preis-Skulptur creole

Gestaltet von Micha Peteler nach einer Idee von Britta Klatt

Award sculpture creole

Designed by Micha Peteler , idea Britta Klatt

creole Musik

Wenn die Sprachmischung zur neuen Sprache wird – das nennt man creolisch. In der Musikwelt, in Deutschland wie in Europa, geschieht derzeit genau dies: Immer mehr musikalische Welten treffen aufeinander, inspirieren sich wechselseitig und fusionieren zu neuen Stilen – angeblich ethnische Musik verschiedenster Herkunft, Jazz, elektronische Lounge-Klänge, Hip-hop und avantgardistische Neue Musik, mal als Weltmusik, mal als reine Kunst, mal als dancefloor, in lokalen Milieus ebenso wie auf internationalen Bühnen. Schon sind musikalische Crossover derart selbstverständlich, dass vermeintlich rein traditionelle Musikstile wie Oper, indische Ragas oder Jazz allmählich in die Defensive geraten.

Der Hintergrund: Neben vielen negativen Folgen bringt die Globalisierung auch eine ständige Erweiterung kultureller Möglichkeiten mit sich. Internationale Medien und Reisen sind heute alltäglich, und in Deutschland ist beinahe jede Musiksprache der Welt verfügbar – ebenso umgekehrt westliche Musik auf allen übrigen Kontinenten, und zwar gleichgültig, ob Musik für Kirche, Videoclip oder Konzertsaal.

Hinzu kommen die Folgen von Migration. Seit einem halben Jahrhundert haben sich die europäischen Gesellschaften durch die dauerhafte Etablierung zahlenmäßig bedeutender ethnischer und kultureller Minderheiten drastisch verändert. Die Gegenüberstellung von kulturellen Zentren (Europa) und ihrer marginalisierten Peripherie („Dritte Welt“) ist anachronistisch geworden, das Zentrum ist dezentral, das Lokale global.

Entstand „Weltmusik“ vor 20 Jahren vor allem durch die Neugier von Europäern und Nordamerikanern auf „fremde“, exotische Musiktraditionen, so hat sich die Weltmusikszene inzwischen grundlegend gewandelt. Immer mehr Klangfarben kamen in den ersten Jahren hinzu, immer mehr wurden kreativ miteinander vermischt, bis schliesslich die Mischung selbst die neue Musiksprache wurde: creolisch.

Ironie der Geschichte: Indem die Idee von „Weltmusik“ als Formel für Musiken der ganzen Welt immer mehr Allgemeingut wird, macht das Wort „Weltmusik“ selbst als Stilbegriff keinen rechten Sinn mehr. Längst ist, was einst Weltmusik hiess, in Jazz, Pop und zeitgenössische Klassik hineingewachsen.

Diesem stilistisch höchst diversen, kaum überschaubaren musikalischen Schaffen widmet sich der Wettbewerb „creole 2007 – Preis für Weltmusik aus Deutschland“. Er sucht die Vielfalt der Musiktraditionen in Deutschland und gleichzeitig nach den Virtuosen der neuen creolischen Musiksprachen. Weder die stilistische Reinheit noch die creolische Mischung kann heute per se überzeugen. Was zählt, ist allein die künstlerische Qualität.

Für jeden das passende Instrument!

20.000 Instrumente
3000 m² Verkaufsfläche
10 Fachabteilungen



Musik Produktiv,
der Versandhandel
und Megaladen für
Musikinstrumente.

Sie werden begeistert
sein von einer
riesigen Auswahl an
Musikinstrumenten zu extrem günstigen Preisen.
Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch!



MUSIK
PRODUKTIV[®]

Fuggerstraße 6 - 49479 Ibbenbüren
(... direkt an der A 30, Abfahrt Laggenbeck)
Tel.: 0 54 51 / 909-0 • Fax: 0 54 51 / 909 109
E-Mail: info@musik-produktiv.de

www.musik-produktiv.de

MASALA

WELT-BEAT FESTIVAL
HANNOVER

4. 7. - 15. 7. 2007



Karten an den bekannten Ticketautomaten-VVK-Stellen

Programme, Infos und Onlineverkauf

www.masala-festival.de

sind im Pavillon, Lister Straße 4 30161 Hannover.
Tel. 0511-2315556

4.7. **Mlimani Park Orchestra** Tansania

Pavillon

5.7. **Sara Tavares** Portugal

Schloss Marienburg

6.7. **Ensamble Nuevo Tango** Argentinien

Pavillon

7.7. **Studio Pagol** Belgien/Iran/Indien

Balkan Beat Box Israel/Marokko/Iran

Gut Adelphshof Lehrte/Hämelerwald

8.7. **Amsterdam Klezmerband** Niederlande

NDR Kleiner Sendesaal

Frankreich

8.7. **L'Orchestre Pop-Symphonique**
des Jeunes de l'Agglomération de Rouen

Schauspielhaus Hannover

9.7. **Simphiwe Dana** Südafrika

Schloss Landestrost Neustadt a. Rbge.

10.7. **Moderna Tradição** Brasilien

Hermannshof Völkzen

Spanien

11.7. **Tomas San Miguel & Txalaparta**

St. Martinskirche Bennigsen

12.7. **The Silk String Quartet** China

Pavillon

13.7. **Les Blerots de R.A.V.E.L.** Frankreich

Africando Senegal/Karibik/New York

Pavillon

14.7. **Gocoo** Japan

Värttinä Finnland

5. - 12.7. **MASALA TanzWelt**

13.7. vom Steintor zum Pavillon
Kinderkarawane

Andreas-Hermes-Platz

13. - 15.7.

WELT-BEAT
MASALA

creole music

When a language amalgam develops into a new language: that's what is called creole. In the world of music, in Germany as elsewhere in Europe, this is exactly what is happening. More and more different musical worlds come in touch, inspire each other and fuse to create new styles: so-called ethnic music of highly diverse origin, jazz, electronic lounge sounds, hip-hop and avantgardist New Music, either as world music, pure art or dancefloor, in local environments or on international stages. Musical crossover has become so common that supposedly pure traditional musical styles like opera, Indian Ragas or jazz are gradually forced on to the defensive.

The background: globalisation, besides numerous negative consequences, also brings along a permanent broadening of cultural possibilities. International media and travelling nowadays are quite commonplace, so that almost any musical language in the world is available in Germany. This, of course, goes likewise for Western music on all other continents, whether it be music for clerical occasions, video clips or concert halls. Add to this the impact of migration. For half a century, the society in Germany as well as in other European countries has been undergoing a radical change due to the permanent establishment of numerically relevant ethnic and cultural minorities. The opposition of cultural centres (Europe) to the marginalised periphery ("Third World") has become anachronistic, the centre is decentralised, the local has gone global.

Whereas "world music" originated 20 years ago, mostly through the Europeans' and North Americans' curiosity about "foreign", exotic musical traditions, meanwhile the worldwide music scene has undergone a fundamental change: during the first years, more and more sound colours were creatively merged, until finally the mixture itself became the new language of music: creole. It's history's irony that, while the idea of "world music" as a formula for types of music worldwide is increasingly becoming common ground, the term "world music" itself as a stylistic term is making ever less sense. The musical variety has become too immense to fit into one single category. What used to be called world music has long since grown into jazz, pop and contemporary classic.

It is this rather incommensurable musical creativity, extremely diverse in style, that the contest "creole – world music from Germany" is dedicated to. It seeks for the wide variety of musical traditions and simultaneously for the virtuosos of new creole musical languages. Neither stylistic purity nor the creole amalgam in themselves nowadays are able to convince. What matters is artistic quality alone.

Let the contest begin.

Jury

Leo Vervelde (Rotterdam/Niederlande) Jury-Vorsitzender

Mitbegründer und Direktor des Fachbereichs Weltmusik am Rotterdams Conservatorium (dieser Studiengang existiert einmalig in Europa), studierte Akkordeon am Rotterdams Conservatorium und Bandoneon bei Juan José Mosalini am Conservatoire Edgar Varese in Paris. Tangomusiker in verschiedenen Ensembles, Leiter des Grán Orquesta Típica OTRA, einer der größten Big Band Formationen dieser Art.

François Bensignor (Paris/Frankreich), Musikjournalist

Mitbegründer der französischen Künstler- und Veranstaltungsorganisation „Zone Franche“, leitet das Informationszentrum für Weltmusik (CIMT), das dem Centre d'information et de ressources pour les musiques actuelles (IRMA) angeschlossen ist. Er ist Chefredakteur des regelmässigen Newsletter frankophoner Musik «Visa Permanent», stellvertretender Chefredakteur von «Revue Noire», verantwortlich für Konzeption und Redaktion des Nachschlagewerks «Sans Visa» (Zone Franche) und wirkt an zahlreichen Forschungsprojekten und Publikationen mit.

Chiwoniso Maraire (Harare/Zimbabwe), Sängerin und Mbiraspielerin

Studium am Zimbabwe College of Music. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u. a. den „Découvertes Afrique“ mit A Peace of Ebony (P.O.E.) als beste Newcomer Band Südafrikas (1994), den „Unesco Award for the Arts“ mit ihrer Band „The Storm“ sowie Nominierung für den renommierten KORA Award als „Best Female Vocals of Africa“ (1999). Neben zahlreichen Studioaufnahmen schreibt und spielt sie Filmmusiken und arbeitet am UNDP Afrika Projekt „Les Tams-Tams de L'Afrique“ mit Salif Keita, Youssou N'dour, Manu Dibango, Baaba Maal.

Alexander Cheparukhin (Moskau/Russland), Manager, Musikproduzent und Festivalleiter

Studierte Wirtschaftswissenschaften an der MGU in Moskau mit dem Schwerpunkt Umweltschutz. Mit seinem Label „GreenWave“ organisiert und produziert er zahlreiche internationale Musikfestivals in den Ländern der russischen Föderation. Sein Plattenlabel „GreenWave Records“ veröffentlicht vorwiegend junge Folk-Formationen aus Russland, der Ukraine und Georgien, u. a. die weltweit bekannten Huun Huur Tu, deren persönlicher Manager er auch ist.

Ben Mandelson (London/UK) Gründer, A & R Manager, Hausproduzent bei Globe Style Records

Gründungsdirektor der Weltmusikmesse WOMEX. Einer der weltweit führenden freien Produzenten in diesem Bereich. Sein Name ist u. a. auch bei Music & Words (NL), Piranha Records (D), Polygram (FIN), Sony (J), Xenophile (USA), World Music Network (UK), Sony/BMG (CZ), Rice Records (J) zu finden. Musiker und Gründungsmitglied der 3 Mustaphas 3, einer der ersten Weltmusik-Kultbands. Aktuell spielt der Saitenvirtuose noch in Billy Bragg's berühmten Orchester The Blokes.

grenzland *STUDIOS*

Im Fisserhook 34 • 46395 Bocholt

Fon: 02871 - 26 09 06 • www.grenzland-tonstudios.de



- eines der größten Studios in NRW
- 320 qm Gesamtfläche
- Akustikplanung Fritz Fey
- alle Räume mit Tageslicht, Klima und Belüftungsanlage
- ausreichend Parkplätze
- Hotel in unmittelbarer Nähe
- Live-Einspielungen möglich im 80 qm großen Aufnahmeraum
- modernste analoge und digitale Technik
- Livemittschnitte und Beschallung (16 Spur digital 96 kHz - 24 Bit)
- Mastering



Referenzen Weltmusik u. Jazz

- Ahoar creole Gewinner NRW
- Egschiglen creole Gewinner Bayern
- Adesa
- Galata Mevlevi Ensemble
- Simona Barbera
- Simone Helle
- Raimond Surquin

roots ★ folk ★ world music

RUDOLSTADT 2007

20 Bühnen ★ 3 tage ★ 3 nachte

★ 6-8 juli ★



Laurie Anderson^{USA} ★ Mlimani Park Orchestra^{TAN} ★ K'naan^{SOM}
Gianna Nannini^{ITA} ★ Charlie Mariano^{USA/IND} ★ Eleni Mandell^{USA}
Achim Reichel^D ★ Etta Scollo^{ITA} ★ Nathan & The Zydeco Cha Chas^{USA}
Idan Raichel Project^{ISR} ★ Galata Mevlevi Ensemble & Ali Reza
Ghorbani^{TUR/IRN} ★ Balkan Beat Box^{USA} ★ Djivan Gasparyan^{ARM U.V.A.}

TFF.SONDERKONZERT ★ Donnerstag 5.7.07 21 Uhr Heidecksburg
Cowboy Boots & Country Roots ★ Old Time ★ Country ★ Bluegrass

Jury

Leo Vervelde (Rotterdam/Niederlande) Chairman of the Jury

Co-founder and director of the department of World Music at Rotterdam Conservatorium (this course of study is unique in Europe), studied the accordion at Rotterdam Conservatorium and the bandoneon with Juan José Mosalini at the Conservatoire Edgar Varese in Paris. Member of several tango ensembles, leader of the Grán Orquesta Típica OTRA, one of the greatest Big Band formations of this type.

François Bensignor (Paris/Frankreich), music journalist

Co-founder of “Zone Franche”, a French organisation for artists and events, leader of the Information Centre for World Music (CIMT), which is linked with the Centre d’information et de ressources pour les musiques actuelles (IRMA). He is chief editor of “Visa Permanent”, the regular newsletter on francophone music, deputy chief editor of “Revue Noire”, responsible for conception and editing of the work of reference “Sans Visa” (Zone Franche) and furthermore contributes to numerous research projects and publications.

Chiwoniso Maraire (Harare/Zimbabwe), singer and mbira player

Studied at Zimbabwe College of Music. Won numerous prizes and awards, such as the “Découvertes Afrique” for A Peace of Ebony (P.O.E.), the title of South Africa’s best newcomer band (1994), the “Unesco Award for the Arts” together with her band “The Storm”, and was nominated for the prestigious KORA Award as “Best Female Vocals of Africa” (1999). Besides a number of studio recordings, she composes and performs film music scores and works in the UNDP Africa Project “Les Tams-Tams de L’Afrique”, alongside with, to name just a few, Salif Keita, Youssou N’dour, Manu Dibango, Baaba Maal.

Alexander Cheparukhin (Moskau/Russland), manager, music producer and festival leader

Studied economics at Moscow’s MGU, focussing on environmental protection. Through his label “GreenWave”, he organizes and produces numerous international music festivals in the countries of the Russian Federation. His record label “GreenWave Records” centres mostly on young folk formations from Russia, the Ukraine and Georgia, such as the world-wide renowned Huun Huur Tu, for whom he also acts as personal manager.

Ben Mandelson (London/ UK) founder, A & R manager, in-house producer at Globe Style Records

Founding director of the World Music Fair WOMEX. One of the world’s leading freelance producers in this field. His name is also linked to, among others, Music & Words (NL), Piranha Records (D), Polygram (FIN), Sony (J), Xenophile (USA), World Music Network (UK), Sony/BMG (CZ), Rice Records (J). Musician and founding member of the 3 Mustaphas 3, one of the first world music formations that reached cult status. Presently the string virtuoso performs with Billy Bragg’s famous orchestra The Blokes.

Sächsische Tarantella

Das Ensemble entstand aus der Begegnung zwischen italienischen und deutschen Musikern und deren Leidenschaft für süditalienische Delirien: Tarantelle, Tammuriate und Canzoni, mitreißende Lieder im sizilianischen, apulischen und neapolitanischen Dialekt.

Musikalisch bewegen sie sich zwischen Renaissance, Barock und italienischem Folk. Diese aus kultischer und profaner Tradition stammenden Klänge, beeinflusst von den unterschiedlichsten Kulturen, repräsentieren die organisch entstandene Musik der Straße. Hier wird geseufzt, geschrien, gesprungen und gestampft, gestorben und neu geboren.



Das Sextett aus je drei deutschen und italienischen Musiker/innen bietet eine kunstreiche Musik voller historischer und geographischer Authentizität. Ihre erste CD „Frate Nunzio“ lässt ein ganzes Zeitalter wieder auferstehen. Die Stücke werden zu einem einzigen Lied, das eine zeitlose Welt darstellt, in der sich wie auf einem alten Foto die Vergangenheit zu einer bewegungslosen Gegenwart kristallisiert. Es erzählt eine Geschichte, die seit Jahrtausenden die gleiche ist, seit dem Augenblick, in dem der erste Bewohner Süditaliens den Mund aufmachte, um zu singen.

www.maramme.de

Saxon tarantella

The ensemble originated from the encounter of Italian with German musicians and their shared passion for South Italian deliria: tarantelle, tammuriate and canzoni, rousing songs in Sicilian, Apulian or Neapolitan dialect.

In musical terms, they range between renaissance, baroque, and Italian folk music. These sounds, which have their roots both in cultic and profane traditions and were influenced by highly diverse cultures, represent the organically grown music of the street. With sighs, shouting, jumping and stomping, death and re-birth.

The sextet of three German and three Italian musicians offers elaborate and artful music rich in historic and geographic authenticity. Their first CD, "Frate Nunzio", evokes an entire era. The separate tracks join into one single song, depicting a timeless world in which the past crystallizes to a motionless present, like in an ancient photograph. It tells a story that has remained unchanged for millennia – since the moment when the first inhabitant of South Italy opened his or her mouth to sing.

Fabio Antoci	guitar, vocals
Johannes Gries	trombone, tamburello
Hans-Ludwig Raatz	cello, tammora
Annegret Rodig	vocals
Mario Sollazo	vocals, tammora, piano
Letizia Turini	flute

Donnerstag – thursday 17.05.2007 20.10 - 20.30

Weimarer Quadrophonix

Wer bei a cappella an befrackte Herren und Slapstick-Comedy denkt, kennt nur die halbe Wahrheit. Eine gänzlich neue Seite öffnet sich, wenn vier junge Frauen mit klaren Stimmen eine Welt aus Elfenegewirper und brausenden Stürmen zaubern. Das Vokalquartett Niniwe setzt neue Impulse in der modernen Vokalmusik. Die originelle Verwebung von Motiven aus Klassik, Jazz und Weltmusik mit avantgardistischen Harmonien und rhythmischer Vielfalt



lässt eine ganz eigene musikalische Sprache entstehen. Improvisation spielt dabei ebenso eine Rolle wie das Ausloten von Sound und Groove allein mit den Möglichkeiten der Stimme. Niniwe präsentiert sich hauptsächlich mit eigenen Stücken, die – vorwiegend von Winnie Brückner komponiert – sehr dicht gesetzt sind und eine ganz eigene Klangästhetik aufweisen.

Die Erfolgsgeschichte von Niniwe begann im Juni 2002, als das Ensemble anlässlich der Verleihung des Leipziger Jazz-Nachwuchsstipendiums zum ersten Mal öffentlich eigene Kompositionen darbot. Seither geben die Damen europaweit Konzerte und sorgen mit einfallsreichen Arrangements selbst bei großen Festivals immer wieder für Aufsehen. Ihre Präzision, Homogenität und Kreativität wurden im Juli 2004 bei der Internationalen A Cappella Competition in Graz (Österreich) mit dem Ward-Swingle-Award in Gold honoriert. In Tampere (Finnland) wurde Niniwe beim internationalen Wettbewerb für Vokalensembles 2005 mit einem Special Price ausgezeichnet, in Taipei (Taiwan) gewannen sie die „International A Cappella Competition“.

www.niniwe.de



Weimar Quadrophonix

If the term a cappella makes you think of gentlemen in evening dress and slapstick comedy, then you know only half the truth. A whole new dimension opens up when four young women with clear voices conjure a world of elvish whisper and roaring storms. The vocal quartet Niniwe sets new impulses in modern vocal music. The inventive interweaving of motifs from classic, jazz and world music with

avantgardist harmonies and rhythmic diversity creates a musical language of its own right. Improvisation plays a part in it, as does the exploration of sound and groove with nothing other than the capacities of the voice. Niniwe's repertoire consists mainly of their own compositions – most of them by Winnie Brückner –, which are very densely arranged and have their quite particular sound aesthetics.

The story of Niniwe's success started in June 2002, when the ensemble was awarded with the scholarship for young jazz musicians by the city of Leipzig, and on this occasion for the first time publicly performed its own compositions. Since then the ladies have been giving concerts all over Europe and, with their imaginative arrangements, create a stir even at great festivals. Their precision, homogeneity, and creativity gained them the golden Ward Swingle Award at the International A Cappella Competition in Graz (Austria) in July 2004. At Tampere (Finland), Niniwe received a Special Price at the international competition for vocal ensembles in 2005, at Taipei (Taiwan) they won the "International A Cappella Competition".

Winnie Brückner	1st soprano, live loop sampling
Elena Hamann	2nd soprano
Caroline Krohn	1st alto
Hanne Schellmann	2nd alto

Donnerstag – thursday 17.05.2007 20.40 - 21.00

Sophie Wachendorffs Iki Dünya Trio

Nordische Stimme mit türkischer Seele

Mit hinreißendem Gesang, magischer Gitarre, virtuoser Klarinette und effektvoller Perkussion kreiert das Trio eine Art orientalische Musik, die für mitteleuropäische Ohren ein Genuss ist, faszinierend und vertraut.

„Iki Dünya“, zu deutsch „Zwei Welten“, vereint auf eingängige Weise Elemente verschiedenster Musikkulturen. Ohne die orientalische Grundstimmung zu verlieren, schwingen in türkischen Liebesliedern plötzlich die atmosphärische Weite irischer Melodien, die kraftvolle Melancholie des Fado, die Energie des Klezmer oder die Zartheit eines Chanson mit. Die Kompositionen fügen Elemente aus Folk, Ethnomusik, Jazz und Pop zu einem erstaunlich homogenen, eigenen Klangbild zusammen.

Respektvoll werden hier die Traditionen verschiedener Musikwelten mit türkischem Gesang verflochten. Die Sängerin Sophie Wachendorff ist die einzige deutschstämmige, auf professionellem künstlerischem Niveau anerkannte Interpretin türkischer Lieder in zeitgenössischer Bearbeitung. Sie ist zweifelsohne „die deutsche Stimme des Türkischen Liedes“.

www.singersplayersclub.de



Nordic voice with turkish soul

With their enchanting vocals, magic guitar, virtuoso clarinet and dramatic percussion, the three musicians create a kind of Oriental music which is thoroughly enjoyable for mid-European ears, fascinating and yet familiar.

“İki Dünya”, meaning “Two Worlds”, in a catchy and fascinating manner combine elements from most diverse musical cultures: without losing the basic Oriental feeling, suddenly Turkish love songs are complemented by the atmospheric expanse of Irish tunes, the powerful melancholy of fado, the energy of klezmer, or the delicacy of a chanson. The compositions merge elements from folk, ethno music, jazz and pop music to create their own distinct, surprisingly homogeneous sound.

Here, the traditions of various musical worlds are interwoven with Turkish song in a respectful manner. The singer Sophie Wachendorff is the only artist of German descent who is professionally acknowledged as an interpreter of Turkish songs in contemporary arrangement. She doubtlessly is “The German Voice of Turkish Song”.



Sophie Wachendorff	vocals, keyboard, mini percussion
Paddy Maindok	guitar
Jan Hermerschmidt	clarinet

Donnerstag – thursday 17.05.2007 21.10 - 21.30

Egshiglen

Mongolisches Oberton-Jodeln

Von Beginn an stellten Egshiglen die zeitgenössische Musik in den Mittelpunkt ihrer künstlerischen Arbeit. So erforschten sie systematisch die klanglichen Dimensionen von Werken mongolischer Komponisten der klassischen Moderne mit traditionellen Instrumenten der Mongolei und Gesangstechniken Zentralasiens.

Ihre Musik ist von kammermusikalischer Feinheit und Transparenz, aber auch von ganz ursprünglicher mitreißender Kraft geprägt. Bei Egshiglen beeindruckt die in Zentralasien bekannten Melodien schamanischer und buddhistischer Tradition durch die Vielfalt des Ausdrucks und durch ausgefeilte Arrangements. Auf ihre unverwechselbare Art hauchen die Musiker ihnen neues Leben ein und begeistern damit das Publikum vom Nordkap bis Malaysia.

Daneben experimentieren die Musiker mit Balance-Akten zwischen verschiedenen Kulturen. Im Laufe der Jahre nahmen Egshiglen an unterschiedlichen Kooperationsprojekten mit Musikern aus anderen Kulturkreisen teil.

Auf unverkrampfte Weise präsentieren sie auch die jüngsten Fundstücke aus ihrer neuen Heimat Franken: traditionelles Liedgut aus dem Altmühltal als mongolisches Khoomii-Morin Khuur Cross-Over!

www.egshiglen.de



Bilder: Marcel Kaufmann



Mongolian Overtone Yodeling

Right from the beginning, Egschiglen set the focus of their artistic work on contemporary music. They systematically explored the sound dimensions of works by classical-modernist Mongolian composers, using traditional instruments from Mongolia and Central Asian singing techniques.

Their music is characterized by the delicacy and transparency of chamber music, but also by its deeply natural, compelling force. In Egschiglen's performances, tunes from shamanist or Buddhist tradition, which are common in Central Asia, impress through

their diversity of expression and their intricate arrangements. In their own unique, distinctive way, the musicians breathe new life into them, thus rapturing audiences all over the world, from the North Cape to Malaysia.

The musicians also experiment with balancing acts between diverse cultures: in the course of the years, Egschiglen participated in a number of cooperation projects with musicians from various cultural areas. Furthermore, in a relaxed attitude, they present the latest finds from their adopted home, Franconia: traditional song material from the Altmühl valley, arranged as a Mongolian khoomii / morin khuur crossover!



"Tume" Tumenbayar Migdorj	morin khuur, vocals
"Tumru" Tumursaihan Yanlav	morin khuur, vocals, jew's-harp
"Ugan" Uuganbaatar Tsend-Ochir	ih khuur
"Amra" Amartuwshin Baasandorj	morin khuur, khoomii, tobshuur, tuur
"Saran" Sarangerel Tserevsamba	joochin, vocals, hengereg
Ariuaniaa Tserendavaa	dance

Donnerstag – thursday 17.05.2007 21.40 - 22.00

El Houssaine Kili

Gnawa Trance Dance

El Houssaine Kili wuchs in Marokko mit klassisch-arabischer Musik und der rituellen Musik der Berber auf. Gleichzeitig wurde er aber auch von amerikanischem Rock und Pop beeinflusst. Mit seinem Trio konzentriert er sich auf die traditionellen Wurzeln seiner Musik, die in der Gnawa-Kultur Südmarokkos liegen.

Die Gnawa sind Nachfahren schwarzer Sklaven aus Westafrika. Ihre Musik wird bestimmt durch die Guimbri, eine dreisaitige Laute, die zugleich als Rhythmus- und Melodieinstrument gespielt wird. Ihr Klang ist kraftvoll und warm.

El Houssaine Kili beherrscht dieses Instrument wie nur wenige. Gleichzeitig ist er ein charismatischer Sänger und ein phantasiereicher, kreativer Songschreiber.



Zusammen mit dem Perkussionisten Rhani Krija, dessen Rhythmen u. a. auch auf den Produktionen von Sting live und im Studio zu hören sind, und Abdel-Allah Hajim an der Oud und der Outar, zwei hierzulande selten zu hörenden nordafrikanischen Saiteninstrumenten, entführt er sein Publikum in die Landschaften seiner alten Heimat. In dieser kleinen Besetzung kommt die schlichte Schönheit seiner Kompositionen besonders eindrucksvoll zur Geltung.

www.houssainekili.com

Gnawa Trance Dance

El Houssaine Kili grew up in Morocco with classical Arabian music and the ritual tunes of the Berbers, yet also under the influence of American rock and pop. With his trio, he concentrates on the traditional roots of his music, which lie in the Gnawa culture of South Morocco. The Gnawa are descendants of black slaves from Western Africa. Their music is dominated by the guimbri, a three-stringed lute, which is played both as a rhythm and melody instrument simultaneously. Its sound is powerful and warm. El Houssaine Kili has mastered this instrument as few have, and beyond that, he also is a charismatic singer and an imaginative, creative song writer.



Together with percussionist Rhani Krija, whose rhythms also occur e.g. in live and studio productions by Sting, and Abdel-Allah Hajim who plays the oud and the outar – North African string instruments seldom to be heard in these parts –, he takes the audience on a journey to the landscapes of his original home. The small line-up makes the unsophisticated beauty of his compositions all the more effective.



El Houssaine Kili	guimbri, percussion, vocals
Rhani Krija	percussion, guimbri, vocals
Abdel-Allah Hajim	oud, outar, vocals

Donnerstag – thursday 17.05.2007 22.30 - 22.50

Schwabenpolka

Volxmusik, Polk, deutscher Bluesrock – wer ihre Musik benennen will, kommt schnell ins Schleudern. Dabei pflegt das schwäbische Quintett eine Musik, die geradeheraus und schnörkellos Dampf in jeden Tanzsaal und auf jede Open Air-Bühne bringt.

Inspiriert durch Musikstile der amerikanischen Südstaaten, aber auch durch europäische Wurzeln, die sie mit originellen, derb-witzigen deutschen Texten paaren, befahren die fünf Musiker mitten in Schwaben die Weltmusikstraße in einer reizvollen Gegenrichtung. Sie holen das Globale in die Provinz und erzählen mit den Klängen der weiten Welt ganz persönliche Geschichten. Tanz- und Trinklieder aus vier Kontinenten, herzerreißende Liebesweisen, Bewährtes und Neues, Lehrreiches und Nachdenkliches.

Akkordeonist und Sänger Stefan Hiss hat schon von jeher eine Schwäche für Polka, Blues, Zydeco und Texmex – aber auch für geschliffene, vollmundig-vulgäre Verse. Über zehn Jahre sind er und seine Band nun schon im Spannungsfeld zwischen globaler Musik und Heimatklängen, zwischen Texas und Transsylvanien, Blues und Polka, Schmutz und Schmalz unterwegs.

www.hiss.net





Swabian Polka

Traditional music, polka, German bluesrock – whoever tries to find a label for them is hard pressed, although the Swabian quintet cultivates a no-nonsense, straightforward style of music that quickly livens up any dancing hall or open air stage.

Inspired by musical styles from the southern States, but also by European roots, which they

combine with witty, earthy German lyrics, the five musicians in the middle of Swabia steer an intriguing opposite course on the road of world music. They take the global to the province and, through the sounds of the wide world, tell quite personal stories. Dancing and drinking songs from four continents, heart-rending love tunes, some new, some tried and tested, instructive and pensive.

Accordianist and singer Stefan Hiss has always had a weakness for polka, blues, zydeco and Tex-Mex - but also for polished, pompous-vulgar verses. For more than ten years now, he and his band have been moving between the poles of global music and regional sounds, between Texas and Transylvania, blues and polka, dirt and schmaltz.

Stefan Hiss	vocals, accordion
Thomas Grollmus	guitars, mandolin, vocals
Patch Pacher	drums, vocals
Michael Roth	mouth-organ, vocals
Volker Schuh	bass

Donnerstag – thursday 17.05.2007 23.00 - 23.20

Jamaram

Poppiger Latin-Räggi

Ob Reggae, Samba oder Rumba, Ska oder Soul, das Repertoire von Jamaram ist vielseitig und originell. Ihr ureigener Jamaram-Stylee: ein Feuerwerk aus Melodien, Groove und Leidenschaft. Wunderbares Songwriting trifft sensible und ausgereifte Texte, die die kleinen und großen Themen der Menschheit angehen: Liebe, Freundschaft, Hass und Freiheit.

Gegründet im Jahr 2000 von Sänger Tom Lugo (Puerto Rico), Gitarrist Samuel Hopf (USA) und Drummer Murxen Alberti (Deutschland) entwickelte sich aus dem Trio ein kleines Orchester, denn die Besetzung vervollständigte sich im Laufe der Jahre mit Bass, Keyboards, einer Hornsektion und Perkussion. Heute besteht Jamaram aus acht Vollblutmusikern.



Jamaram spielen in Hallen und kleinen Clubs, bei großen Open Airs, in den Gassen Italiens und als Straßenmusiker in Frankreich. Allein im vergangenen Jahr gaben sie europaweit an die 100 Konzerte mit Festival-Highlights wie dem Reggae Summer (Übersee/Chiemsee), dem Karneval der Kulturen (Berlin) oder dem Ringfest (Köln).

www.jamaram.de



Trendy Latin-Raggae

Whether it be reggae, samba or rumba, ska or soul – the repertoire of Jamaram is multi-faceted and imaginative. Their own distinct Jamaram Stylee: a fireworks of melodies, groove and passion. Wonderful songwriting is complemented by sensitive and mature texts dealing with the smaller and greater issues of mankind: love, friendship, hate, and freedom.

Founded in 2000 by singer Tom Lugo (Puerto Rico), guitarist Samuel Hopf (USA), and drummer Murxen Alberti (Germany), the trio over the years grew into a small orchestra, completed by bass, keyboards, a horn section, and percussions. Today Jamaram consists of eight thoroughbred musicians.

Jamaram perform in halls and small clubs, at big open air events, in Italian alleys, and as street musicians in France. In the past summer alone they gave more than a hundred concerts, the highlights being festivals such as Reggae Summer (Übersee/Chiemsee), Karneval der Kulturen (Berlin), and the Ringfest (Cologne).

Tom Lugo	vocals
Samuel Hopf	acoustic guitar, vocals
Murxen Alberti	drums, percussion
Benni Beblo	bass
Sebastian Hopfner	keyboard
Nik Thäle	percussion
Matthias Schuppler	alto saxophone
Hannes Beblo	tenor/baritone saxophone

Donnerstag – thursday 17.05.2007 23.30 - 23.50

Jacaranda Ensemble

Märsche & Meditation

Fünf junggebliebene Musiker und Solisten der Brandenburger Symphoniker fanden sich aus Lust am Experimentieren und mit Sensibilität für neue Klangwelten zu einem einzigartigen Ensemble zusammen. Das Instrumentarium spiegelt diese Idee deutlich wider: Alphorn, Didgeridoo, Saxophon und Perkussion, Instrumente, die ihren Ursprung tausende Kilometer voneinander entfernt haben. Virtuoso verknüpfen die Musiker von Jacaranda diese komponierten oder improvisierten Sounds zu neuen Klangteppichen. Diese akustische Brücke zwischen den Kulturen der Welt hat das Ensemble schon in die verschiedensten Kontinente geführt.

Jacaranda – eigentlich bezeichnet der Bandname die lila blühenden Zierbäume in den südlichen Regionen der Erde – ist inzwischen Symbol für eine blühende musikalische Landschaft, die nicht ausschließlich einem Genre zugeordnet werden kann. Wenn die ertümlichen tiefen Töne der Alphörner und des dunkel singenden Didgeridoos auf die hellen, rasanten Klänge des Marimbaphons und des Saxophons treffen und dabei mühelos zwischen improvisiertem Jazz, irischem Marsch, indischer Meditationsmusik und Naturlauten wechseln, entsteht der unverwechselbare Sound von Jacaranda.

www.jacaranda.de



Marches & Meditation

Five young at heart musicians and soloists of the Brandenburg Symphonics, who discovered their shared joy of experiment and their sensitivity for new sound worlds, joined up to form a unique ensemble. The range of instruments clearly mirrors this idea: alpenhorn, didgeridoo, saxophone and percussion – instruments that have their origins in places thousands of kilometres apart from each other.



In a virtuoso manner, the members of Jacaranda interweave these musical elements – composed, some improvised – to create new sound carpets. This acoustic bridge between the cultures of the world already took the ensemble to various continents.

Jacaranda – who borrowed their name from a decorative tree with purple blossoms that grows in the southernmost regions of the earth – by now have become a symbol of a blooming musical landscape which cannot really be subsumed under one single genre. When the deep, primeval sounds of the alpenhorns and the dark voice of the didgeridoos are contrasted by the light, lively sounds of marimba and saxophone, effortlessly switching among improvised jazz, Irish march, Indian meditation music and sounds from nature, they create the unmistakable sound of Jacaranda.

Sebastian Pietsch	saxophone
Richard Mosthuf	didgeridoo, alpenhorn
Thomas Hoffmann	alpenhorn, horn
Thomas Ringleb	percussion
Matthias Dressler	percussion, marimba

Freitag – friday 18.05.2007 20.10 - 20.30

Mongolischer Vorreiter

„Epi“ Enkhjargal Dandarvaanchig, der in einem kleinen Dorf nahe der russischen Grenze geboren wurde und am Konservatorium von Ulaanbaator studierte, spielt lyrische, balladeske Stücke mit weitem Bogenschwung, ist aber auch ein Meister der schnellen Rhythmen, mit denen die Geige das Galoppieren der Pferde nachzeichnet. Ebenso überzeugt er als leidenschaftlicher Tenor und Kehlkopfsänger. „Epi“ erzählt vom traditionellen Nomadenleben, von Liebesgeschichten auf der Seidenstraße oder von den Taten des Dschingis Khan.

Überdies reizt es ihn auch, sein mongolisches Erbe in die heutige Zeit zu übertragen: In seinem Trio Enkh Jargal vereint er Meister aus verschiedenen Ländern, die aus ihrem jeweiligen persönlichen Stil eine neue klangliche Einheit kreieren. Sowohl beim Initiator des Projekts als auch beim kurdischen Saz-Spieler Dost Matur und dem deutschen Perkussionisten Christian Auer wird spürbar, dass Musik über die gesprochene Sprache hinaus Kommunikation aus dem Herzen ist. Hierbei spielen alle drei mit Elementen ihrer eigenen Kultur und sind zugleich flexibel genug, diese verlassen zu können.



www.musiccontact.com

Mongolian Forerider

“Epi” Enkhjargal Dandarvaanchig, who was born in a small village near the Russian border and studied at the conservatory of Ulaanbaatar, plays widely-arched lyrical, balladesque melodies, but he also is a master of fast rhythms, in which the violin imitates the galloping of horses. Besides, he convinces as a passionate tenor and throat singer. “Epi” tells stories about traditional nomadic life, love and romance on the Silk Road, or the exploits of Genghis Khan.

Another focus of his work lies on transferring his Mongolian heritage into the present: in his trio Enkh Jargal, he brings together masters from different countries, who each contribute their personal styles to create a new unity of sound. Together with the initiator of the project, Kurdish saz player Dost Matur and German percussionist Christian Auer make the audience feel that music goes beyond spoken language, communicating straight from the heart. All three musicians play with elements from their respective cultures, yet are also flexible enough to move beyond them.

“Epi” Enkhjargal Dandarvaanchig	morin khuur, vocals
Dost Matur	saz
Christian Auer	taiko, percussion

Freitag – friday 18.05.2007 20.40 - 21.00

Kashu

New World Jazz

Einflüsse aus orientalischer Kunstmusik, aus Pop, Jazz und europäischer Klassik vermischen sich in der Musik des Trios mit dem Kontrabassisten und Jazzpreisträger der Stadt Frankfurt Michael Bornhak, dem Pianisten und Komponisten Samuel Schroth und dem Oudspieler und SWR- Weltmusikpreisträger Karim Othman Hassan. Die studierten Musiker präsentieren Eigenkompositionen sowie Neubearbeitungen von Jazzstandards und traditionellen orientalischen Melodien.



Von zarten, raumschaffenden Harmonien bis hin zu dichten, kraftvollen, bisweilen schrägen Klängen bewegt sich Kashus Musik; zwischen komponiertem Motiv und Improvisation, be-seelt von einem ständig präsenten Groove. Die Klarheit des Klaviers, das Flirren des Oud, der weiche und zugleich kräftige Ton des Kontrabasses mischen sich stimmig zum unverwechselbaren Klang dieses Trios.

www.kashu.info

New World Jazz

Influences of Oriental art music, pop, jazz, and European classic intermingle in the music by the trio consisting of double bassist Michael Bornhak, who was awarded the jazz price of the city of Frankfurt, pianist and composer Samuel Schroth, and oud player Karim Othman Hassan, who won the SWR world music award. The studied musicians present original compositions alongside rearrangements of jazz standards and traditional Oriental tunes.



Kashu's music ranges from delicate harmonies creating a space of sound to dense, powerful, sometimes weird sounds, from motif to improvisation, inspired by an everpresent groove. The clarity of the piano, the vibrating sound of the oud, the soft, yet strong voice of the double bass blend harmoniously, bringing forth the trio's distinctive music.



Michael Bornhak	double bass
Samuel Schroth	piano
Karim Othman Hassan	oud

Freitag – friday 18.05.2007 21.10 - 21.30

Donnerstag – thursday 17.05.2007

Einlass – get in 19.00

Beginn – show time 20.00

20.10 – 20.30

Marammé

20.40 – 21.00

Niniwe

21.10 – 21.30

Sophie Wachendorff's Iki Dünya Trio

21.40 – 22.00

Egshiglen

22.30 – 22.50

El Houssaine Kili

23.00 – 23.20

Hiss

23.30 – 23.50

Jamaram

Freitag – friday 18.05.2007

Einlass – get in 19.00

Beginn – show time 20.00

20.10 – 20.30

Jacaranda Ensemble

20.40 – 21.00

Enkh Jargal

21.10 – 21.30

Kashu

21.40 – 22.00

Mi Loco Tango

22.30 – 22.50

Ahoar

23.00 – 23.20

Borderland – Mariana Sadovska & Band

23.30 – 23.50

Balagan Band



Samstag – saturday 19.05.2007

Einlass – get in 19.00

Beginn – show time 20.00

20.10 – 20.30

Los Dos y Compañeros

20.40 – 21.00

Äl Jawala

21.10 – 21.30

ulman

21.40 – 22.00

TrillkeTrio

22.30 – 22.50

Indigo

23.00 – 23.20

Nomad SoundSystem

23.30 – 23.50

Tapesh 2012

Anschliessend followed by World Beat Party mit with DJ-Team Taxi MundJal. Gegen

1.00 Uhr Bekanntgabe der drei Siegerbands – announcement of the three winning bands

Sonntag – sunday 20.05.2007

Einlass – get in 19.00

Beginn – show time 20.00

creole Revue mit feierlicher Preis-Verleihung

Musikalische Federführung und Beteiligung der Dissidenten sowie Musikern der Wettbewerbsbands In Szene gesetzt und Idee: Kordula Lobeck de Fabris

creole revue with solemnly award giving ceremony

Under musical direction and with participation of Dissidenten as well as musicians of various creole competition bands | Set in scene and idea: Kordula Lobeck de Fabris



Mi Loco Tango

Tango Nuevo

Der „Tango Nuevo“ als Gegenbewegung zum traditionellen Tango Argentino ist untrennbar mit dem argentinischen Komponisten Astor Piazzolla verbunden. Musikalisch findet der Tango seinen Ursprung in der europäisch-klassischen E-Musik, ist aber gleichzeitig tief im lateinamerikanischen Temperament verwurzelt. Piazzollas Musik ist immer ein Ausflug in die Welt der großen Gefühle: Leidenschaft und Liebe gepaart mit Ausbrüchen von Trauer und Schmerz, irgendwo auf der Schwelle zwischen Himmel und Hölle.

Das international besetzte Quartett mit Vassily Dück aus Russland, Irina Bunn und Judith Herrmann, beide aus Deutschland, und dem Deutsch-Franzosen Gregor Praml hat sich gefunden, um Piazzollas Werke neu zu deuten. Wie der Tango an einem Ort entstand, an dem viele verschiedene Bevölkerungsgruppen und damit auch unterschiedliche Musikstile aufeinandertrafen und sich miteinander vermischten, so vereinen sich auch die vielseitigen Erfahrungen der Ensemblemitglieder aus Klassik, Jazz, Folklore, Chanson und Musette zu etwas Neuem.



www.milocotango.de

Tango Nuevo

Tango nuevo, as a counter-movement to the traditional tango Argentino, is inseparably linked to the Argentinian composer Astor Piazzolla. The tango's musical origins lie in classical European e-music, yet it is also deeply rooted in the Latin American temperament. Piazzolla's music invariably takes you on a journey to the world of great sentiment: passion and love, coupled with heaven and hell.



The international quartet, made up of Vassily Dück from Russia, Irina Bunn and Judith Herrmann from Germany, and the Germano-French Gregor Praml, came together with the common aim of re-interpreting Piazzolla's works. Just as tango originated in a place where many diverse population groups met and thus different musical styles came in contact and intermingled, likewise the ensemble members' many and various experiences in classic, jazz, folklore, chanson and musette together bring forth something new.

Vassily Dück	bayan
Irina Bunn	violin
Judith Herrmann	piano
Gregor Praml	double bass

Freitag – friday 18.05.2007 21.40 - 22.00

Mesopotamia Jazz

Ahoar nennen sich zwei irakische klassisch-traditionelle Konzertmusiker, ein belgischer Jazzpianist und ein Jazzkontrabassist aus Deutschland. Indem sie zwei sehr unterschiedliche Musikstile miteinander verbinden und sich auf musikalisches Neuland begeben, wagen die vier Musiker und Musikwissenschaftler mit diesem Projekt ein einzigartiges Experiment.



Ahoar nennt man auch das Sumpfland im südlichen Irak, im gemeinsamen Delta von Euphrat und Tigris. So wie im Delta durch den Zusammenfluss beider Gewässer fruchtbarer Boden entsteht, entsteht hier aus dem Zusammenfluss westlicher Jazzklänge und klassischer irakischer Maqam-Musik eine reiche Klangwelt. Die Selbstverständlichkeit, mit der die vier Spieler zusammenfinden, ist überraschend.

Der klassische irakische Maqam ist eine uralte Musikform, deren Struktur sich in den letzten Jahrhunderten kaum verändert hat. Maqam ist die Kunst der Melodie, die sich aus festgelegten Tetrachorden (Vierer-Tonfolgen) entwickelt. In ihrer ursprünglichen Form gibt es keine Harmonien. Die Musik erhält ihren Glanz erst durch die melodisch-rhythmische Erfindungskraft, die Virtuosität und Intensität des Sängers und der Instrumentalisten. Unter den Lebensbedingungen im heutigen Irak ist die Kunst des Maqam fast gänzlich untergegangen.

Ahoar kombiniert die Maqam-Musik mit lyrischen Jazzklängen und verleiht ihr so einen harmonischen Kontext. Aus der Verbindung der eigentlich sehr gegensätzlichen Musikformen entsteht eine neue eigene Form, die in ihrer Intensität tief berührt. Sie besticht durch die seltsame Verbindung uralter Rhythmen und inspirierender Kreativität mit melodischen und harmonischen Improvisationen.

Mesopotamia Jazz

Ahoar is the name adopted by two Iraqi classical-traditional concert musicians, a Belgian jazz pianist and a jazz double bassist from Germany. By combining two very different styles of music and venturing into new musical territory in this project, the four musicians and musicologists perform a daring, unique experiment.

The name Ahoar also refers to the marsh country in southern Iraq, in the delta of Euphrates and Tigris. As in this delta the joining up of the two rivers brings forth fertile ground, here the merging of western jazz sounds with classical Iraqi maqam music creates a rich world of sounds. It is astonishing how effortlessly the four performers seem to establish common ground.



The classical Iraqi maqam is an ancient form of music which has undergone hardly any structural change in the course of the past centuries. Maqam is the art of melody, which develops from fixed tetrachords (sequences of four notes). In its original form, it has no harmonies. The music gains its brilliance through nothing but the singer's and the instrumentalists' melodic-rhythmic inventiveness, virtuosity and intensity.

Under the living circumstances in today's Iraq, the art of maqam has died out almost entirely.

Ahoar combine maqam music with lyrical jazz sounds, thus lending it a harmonic context. The linking of basically quite diverse music forms brings forth a new form of its own right, deeply touching in its intensity. It intrigues through its peculiar combination of ancient rhythms and inspiring creativity with melodic and harmonic improvisations.

Saad Thamer	vocals, darbouka, daf, riq
Bassem Hawar	djoze
Free Desmyter	jazz piano
Dietmar Fuhr	double bass

Freitag – friday 18.05.2007 22.30 - 22.50

Ukrainische Hexengesänge

„Nächstes Jahr kehre ich zurück, Mutter, nun, in zwei Jahren vielleicht oder vielleicht wird es auch ein ganzes Leben dauern...“ Vom Abschiedsschmerz der Emigranten erzählt die Schauspielerin und Sängerin Mariana Sadovska. Begleitet von einem kleinen Harmonium singt, spricht, schreit sie ihre Beteuerungen heraus: überzeugt, mit hastig geflüsterten Versprechen, verheißungsvoll drohend oder mit ängstlicher Kinderstimme – und immer voller Seelenkraft und Sehnsucht. Ihre Lieder lernte die Ukrainerin auf unzähligen Reisen durch die Dörfer ihrer Heimat. Sie handeln auch von jahrhundertealten Mythen und Erzählungen aus der ukrainischen Tradition: der Mittsommernachtswende, der Nacht der Hexen, der zarten Liebe des jungen Brautpaares ...

In dem deutsch-indischen Pianisten Jay Singla hat sie einen Partner gefunden, der in seiner Arbeit Inspiration aus vielfältigen Wurzeln zieht. Das Ensemble ergänzen darüber hinaus der Kontrabassist Sebastian Gramms und der Schlagzeuger Peter Kahlenborn, zwei umtriebige Musiker, die ihr Handwerk quer durch alle Schulen aktueller improvisierter Musik erlernten. Strukturen des europäischen Jazz treffen hier auf Elemente der Kunstmusik unterschiedlichster außereuropäischer Musikkulturen. In den Arrangements des Quartetts fließt dieses Puzzle zusammen zu einem schillernden Klangspektrum und ausdrucksstarken Balladen von Sehnen, Hoffen und wildem Lebensmut.



www.borderlandmusic.de

Bild: E. Weible

Ukrainian Witch Songs

“Next year I will return, mother, well, maybe in two years, or maybe it will take a lifetime ...” It is the emigrants’ parting sorrow that the actress and singer Mariana Sadovska portrays. Accompanied by a small harmonium, she sings, talks, cries out her affirmations: with conviction, promises furtively whispered, auguring, threatening or in the voice of a scared child – and always full of soul power and longing. The Ukrainian gathered her songs on countless travels through the villages of her homeland. They also tell century-old Ukrainian traditional myths and tales: of midsummer night, the night of the witches, the delicate love of the young bridal couple ...



Bild: E. Weible

In the German-Indian pianist Jay Singla she found a partner who draws the inspiration to his work from many and diverse roots. The ensemble is completed by double-bassist Sebastian Gramms and percussionist Peter Kahlenborn, two versatile and inspired musicians who learned their craft across all schools of contemporary improvisational music. Structures of European jazz meet elements from the art music of various non-European musical cultures. In the quartet’s arrangements, this jigsaw puzzle flows together to create a colourful sound spectrum and expressive ballads about yearning, hope and an unrestrained courage to live.

Mariana Sadovska	vocals, Indian harmonium
Jarry Singla	piano, prepared piano
Peter Kahlenborn	drums, percussion
Sebastian Gramms	double bass

Freitag – friday 18.05.2007 23.00 - 23.20

Balagan Band

Chaos Klang Orchester

Balagan bedeutet im Russischen so viel wie „Tohuwabohu“ oder „fröhliches Chaos“, hier veranstaltet von acht Musikern aus sieben Ländern: Deutschland, Polen, Russland, Ukraine, Albanien, Italien und Israel. Feuriges Temperament paart sich mit Melancholie, Leidenschaft und komödiantischer Leichtigkeit. Jeder einzelne Musiker spielt dabei einen besonderen Charakter. Durch die Vielfalt der Nationen entsteht ein einmaliges Klangbild, ein eigener Stil, der in keine Schublade gehört: mit osteuropäischen Wurzeln, westlichen Einflüssen, poppig arrangiert und provokant gespielt.

Das Programm oszilliert zwischen elegisch sich wiegendem Gesang und triumphalen Instrumentalsätzen, ist „Folclore Imaginaire“ pur. Die Band schöpft aus allen Stilrichtungen der Volksmusik: russischer, jiddischer, orientalischer, mediterraner und gypsiehafter. Balagan Band ignoriert souverän jede Form der sonst im Musikbereich üblichen Etikettierung. Ihrer temperamentvollen und leidenschaftlichen Ausstrahlung, ihrer Farbenpracht und Hingabe kann sich niemand entziehen. Dafür wurde sie 2005 mit dem Herald Angel Award des Edinburgh International Festival ausgezeichnet.



www.balagan-band.de

Chaos Sound Orchestra

Balagan is a Russian term for utter, cheerful chaos, in this case caused by eight musicians from seven countries: Germany, Poland, Russia, the Ukraine, Albania, Italy, and Israel. Fiery temperament is coupled with melancholy, passion and theatrical ease. Each single musician plays a particular character in this. The variety of nations brings forth a unique sound, a distinct style that does not fit into any pigeon-hole: rooted in Eastern Europe, with Western influences, trendily arranged and presented in a provoking performance.



The programme oscillates between elegically rocking vocals and triumphing instrumental sections, being “folcslore imaginaire” in pure form. The ensemble draws from multiple styles of folk music: Russian, Yiddish, Oriental, Mediterranean, and Gipsy-like. This band sovereignly ignores any kind of labelling as it is common in the field of music. Their temperamental, passionate charisma, their colourful performances and their passion are irresistably compelling and won them the Herald Angel Award of the Edinburgh International Festival in 2005.

Mark Chaet	violin
Sergej Sweschinskij	double bass, stick bass
Giorgio Radoja	piano
Adam Tomaszewski	drums, percussion
Momo Kohlschmidt	vocals
Anke Lucks	trombone
Dima Geller	trumpet
Pavel Kurdakov	trumpet

Freitag – friday 18.05.2007 23.30 - 23.50

Los Dos y Compañeros

Salsa Bavariana

Wenn die 12köpfige bayrische Combo loslegt, genügen schon die ersten Rhythmen, um jeden Spielort in eine karibische Fiesta zu verwandeln. Ob man nun Salsa tanzen kann oder nicht – der Körper muss sich einfach mitbewegen zu karibischen Klängen, treibenden afrokubanischen Rhythmen und bayerisch hintergründigem Gesang. Seit mittlerweile elf Jahren bringen Los Dos y Compañeros das Publikum mit ihren einzigartigen Salsa-Interpretationen zum Brodeln.

Ausgestattet mit traditionellen Leinenanzügen, Sonnenhüten und aufgemalten Bärten entführen die Musiker ihre Zuhörer in den Rhythmusdschungel von Salsa, Merengue, Son, Danzón, Rumba und ChaChaCha.

Die kubanischen Klänge sind garniert mit Geschichten aus dem Oberpfälzer Alltag über schöne Frauen, Kneipenabende mit Freunden oder die Leiden der Arbeit. Mit Witz, Charme, und Selbstironie interpretieren Don Michón, El Capitán, Ray Bernetto & Co. eigene Titel, aber auch Klassiker wie Oye como va oder Bésame mucho. Neben Raffinesse und Fingerfertigkeit besticht die Band durch Authentizität und ansteckender Lebensfreude.

www.losdos-online.de



Salsa Bavariana

When the Bavarian combo of 12 gets started, it takes but the first few rhythms to turn any venue into a Caribbean fiesta. Whether or not you can dance salsa - the body is compelled to move along with the music. Caribbean sounds, driving Afro-Cuban rhythms and Bavarian vocals with subtle meanings: for eleven years now Los Dos y Compañeros have been roking the audiences with their unique salsa arrangements.



Michón, El Capitán, Ray Bernetto & Co. perform compositions of their own, but also classics, such as Oye como va or Bésame mucho. Besides the band's ingenuity and skillfulness, they intrigue through their authenticity and joy of life, which is irresistibly contagious.

Equipped with their traditional linen suits, sun hats and painted beards, the musicians abduct the audience to the jungle of salsa, merengue, son, danzón, rumba, and cha-cha-cha. The Cuban sounds are enriched by everyday stories from Upper Palatinate: about beautiful women, nights at the pub with friends, or the woes of work. With their wit, charm and self-irony, Don

Don Michón	vocals, percussion
Don Macson	vocals, maracas
José de la Vida	piano, accordion
Don Noberto	bass
El Maxito	vocals, claves
Don Olivero	vocals, percussion
Don Cerebro	percussion
Don Pedro	trombone
Don Carlos Lopez	guitar
El Capitán	guitar, mandola
Don Andrés	trumpet
Rai Berneto	conga drums

Samstag – saturday 19.05.2007 20.10 - 20.30

Äl Jawala

Brass 'n Bass 'n Beat

Mit druckvollem Sound überträgt das Freiburger Quintett die Lebensfreude und den Groove des Balkan-Brass und die sprühende Lebenslust der Roma-Musik auf die Rhythmen urbaner Clubkultur. Äl Jawala ist ein arabischer Begriff für Reisende und fahrendes Volk. Die Hitzigkeit der Zigeunerfanfaren kombiniert mit passionierter Improvisation und einem satten Schub Funkyness – diese Melange brachte der Gruppe überregionale Aufmerksamkeit ein.

Die beiden Saxofonisten Krischan Lukanow und Steffi Schimmer steuern fulminant durch die rasanten Arabesken und die melodischen Mäander der Eigenkompositionen. Markus Schumachers kochende Perkussion und Daniel Verdiere's druckvoll dahinfliegender Tieftöner sorgen für zusätzliches Feuer. Mit Daniel Pellegrini schließlich ist ein versierter, spritzig agierender Drummer im Boot, der auch mal zum Didgeridoo greift und dadurch eine „tribale Note“ ins Geschehen wirft. Alle Mitglieder sind hervorragende Instrumentalisten und formen zusammen eine geschlossene, groovende Band, aus der keiner zum Selbstzweck heraustritt.

www.jawala.de



Brass 'n Bass 'n Beat

With their pressurized sound, the quintet from Freiburg take the groove and joyfulness of Balkan brass and the hilarious lust of life of Roma music into the rhythms of urban club culture. Āl Jawala is an Arabic term for travelling people. The hot temper of Gipsy fanfares, combined with passionate improvisation and a good measure of funkyness – a melange that won the ensemble more than just regional acclaim.



The two saxophonists, Krischan Lukanow and Steffi Schimmer, brilliantly steer through tremendously fast arabesques and the melodic meander of their original compositions, while Markus Schumacher's boiling percussion and Daniel Verdier's pressurized bass lines add more fire to the performance. The ensemble is completed by Daniel Pellegrini, a well versed, sparkling drummer, who also at times plays the didgeridoo, thus throwing in a "tribal note". Each of the musicians is an excellent instrumentalist, and together they form a homogeneous, grooving band, in which none of the members try to stand out in self-projection.

Krischan Lukanow	tenor and alto saxophone
Steffi Schimmer	alto saxophone
Daniel Pellegrini	drums, didgeridoo, keyboard
Markus Schumacher	percussion
Daniel Verdier	bass

Samstag – saturday 19.05.2007 20.40 - 21.00

Folk Freestyle

Als die drei damals blutjungen Uhlmann-Brüder mit Uli Stornowski vor zehn Jahren ihr fulminantes Debut veröffentlichten, war die Musikszene hin- und hergerissen, denn selten war eine Band mit europäischer Folklore so herzerfrischend respektlos umgegangen. Verbunden mit modernen musikalischen Strömungen wie Rock und Jazz hat ulman eine völlig eigene Musik geschaffen.

Verzerrte Geigen, fette Subbässe und jazzige Posaunenriffs prägen den typischen ulman-Sound. Mit der vielsaitigen Drehleier, einem diatonischen Akkordeon und sanften Streichern entstehen eingängige Melodien und Improvisationen, zusammengehalten von den Beats der „ulman-drums“.

Im Zusammenspiel schaffen die studierten Musiker mit ihren Eigenkompositionen eine energiegeladene Mixtur, die ein einzigartiges Hörerlebnis garantiert. Den Stil von ulman kann man kaum einordnen, er changiert zwischen world-beat, folk-jazz und ethno-groove.

www.ulman.info



Folk Freestyle

When ten years ago, at an astonishingly young age, the Uhlmann brothers together with Uli Stornowski made their brilliant public debut, the music scene did not know what to think of it, for seldom had European folklore treated with such refreshing disrespect. Taking up modern musical trends such as rock and jazz, ulman created a distinctive music of their own.

Distorted violins, fat subbasses and jazzy trombone riffs are the outstanding features of the typical ulman sound. Combined with the many-stringed hurdy-gurdy, a diatonic accordion, and soft strings, they produce catchy melodies and improvisations, held together by the beats of the new "ulman drums".



In their joint performance, the studied musicians with their original compositions create an energetic mixture guaranteeing a unique listening experience. The style of ulman is hard to classify, moving between world-beat, folk-jazz, and ethno-groove.

Andreas Uhlmann	trombone, flutes
Uli Stornowski	ulman drums
Johannes Uhlmann	diatonic accordion, viola
Till Uhlmann	hurdy-gurdy, violin

Samstag – saturday 19.05.2007 21.10 - 21.30

Folk im Fluss

Wer eine Dreier-Combo erwartet, wird überrascht sein, wenn das TrillkeTrio plötzlich zu siebt auf der Bühne steht. Bunt, sehr bunt geht es zu. Akkordeon und Geige, Cello, Flöte und Perkussion spielen turbulenten Klezmer, aufgekratzte Zirkuspolkas oder sentimentale Weisen an ferne Geliebte. Im

nächsten Moment formieren sich Tuba und Posaune, Schlagzeug und E-Gitarre zur Ska-Band. Der Tanz kann beginnen. Immergrüne Traditionals mischen sich mit frischen Eigenkompositionen. Die Musik changiert zwischen kreischigem Folkrock, verschmitztem Ragtime und Liedern aus der Küche, dargebracht aus vollem Hals und tiefster Seele.

Sympathisch ist, dass die Musik ohne große Technik und überall gespielt werden kann: an einer Straßenecke ebenso wie im Café oder auf einer großen Bühne. Spaß haben kann man schließlich überall, ebenso tanzen.

Den Namen hat sich die Band vom niedersächsischen Flüsschen Trillke geborgt, das an ihrem Zuhause, dem selbstverwalteten Kultur- und Wohnprojekt Trillke-Gut in Hildesheim vorbeifließt. Hier befinden sich auch Proberaum, Musikschule und Tonstudio.

www.trillketrio.de



Folk in Flow

If you expect a combo of three, you will be surprised to see TrillkeTrio appear on stage as an ensemble of seven. Their performances are colourful, very colourful. Accordion and violin, cello, flute and percussion play turbulent klezmer, dynamic circus polkas or sentimental tunes addressed to distant lovers. The next moment, tuba and trombone, drums and electric guitar join up to form a ska band. Let the dance begin. Traditional evergreens mingle with the ensemble's own sprightly compositions. The music iridesces between shrill folk rock, cheeky ragtime and kitchen songs, performed at the top of their voices and from the depth of their souls.



What adds to the music's appeal is that it can be performed without great technical requirements in any place, whether it be at a street corner, in a café, or on a big stage. There is no place you can't have fun – and dance.

The band's name 'Trillke' is borrowed from a small river in Lower Saxony, which flows by their self-governed culture and residential project Trillke Farm

in Hildesheim. This is also where the ensemble has its rehearsal room, music school and sound studio.

Anders Steinert	guitars
Claas Sandbothe	percussion, spoons, drums
Frank Wacks	violin, tuba, vocals
Katinka Schwarz	flutes, saxophones, vocals
Katrin Löwensprung	accordion
Lars Kühn	cello, vocals
Sönke Franz	percussion, trombone, vocals

Samstag – saturday 19.05.2007 21.40 - 22.00

Indie Masala

Die Musik des Trios ist eine würzige Mischung aus klassisch-indischer Raga-Tradition, gemixt mit Jazz, Folk, westlicher Klassik und einer Prise Bollywood. Indigo kreiert einen eigenen farben- und ideenreichen Sound mit groovigen Themen, entspannter Improvisation, spannender Virtuosität und einem guten Schuss Humor. Dabei sind Reichtum, Tiefe und Ausdruckskraft der indischen Musik ebenso unmittelbar zu erfahren wie Freiheit, Spielfreude und Kreativität aktueller Weltmusik.

Kein Wunder: der Sitarist Yogendra absolvierte eine mehr als 20jährige Studienzzeit bei bedeutenden Meistern der nordindischen Raga-Musik wie Ali Akbar Khan oder Partha Chatterjee. Der in Malaysia aufgewachsene Ravi Srinivasan lernte zuerst klassische westliche Musik auf der Geige, arbeitete als Orchestermusiker in Malaysia und England, kam später zum Jazz, begann zu komponieren und studierte dann Tabla bei Kamalesh Maitra in Berlin. Susanne Paul, seit früher Kindheit klassisch-westlich ausgebildete Cellistin, lernte außerdem Klavier, Kontrabass und Gesang. Daneben spielte sie Gitarre und E-Bass in Rock- und Punkbands.

Diese Vielseitigkeit und Virtuosität spiegeln sich in den facettenreichen Kompositionen des Trios wider. Verführerisch, tranceartig und leidenschaftlich gespielt, beziehen sie gelegentlich auch Flamenco, Rock oder handgemachten Techno mit ein.

www.india-instruments.de/indigo





Indie Masala

The trio's music is a spicy mixture of classical Indian raga tradition combined with jazz, folk, western classic, and a touch of Bollywood. Indie creates their own colourful and imaginative sound with groovy themes, relaxed improvisation, exciting virtuosity and a good measure of humour. The audience immediately experiences the richness, depth, and expressive

force of Indian music as well as the boundlessness, playfulness, and creativity of contemporary world music.

No wonder: sitarist Yogendra went through more than 20 years of study with the greatest masters of North Indian raga music, such as Ali Akbar Khan and Partha Chatterjee. Ravi Srinivasan, who was raised in Malaysia, first learned to play classical Western music on the violin, became a professional orchestra musician both in Malaysia and England, later came in contact with jazz, took up composing and then studied the tabla with Kamalesh Maitra in Berlin. Susanne Paul, who started her training as a classical Western cellist at an early age, also took lessons in piano, double bass and singing. Furthermore, she played guitar and bass guitar in rock and punk bands.

This versatility and virtuosity is mirrored in the trio's multi-faceted compositions. Performed in a seductive, trance-inducing and passionate manner, they sometimes also pick up elements of flamenco, rock, or handmade techno.

Yogendra	sitar, vocals, shrutibox
Ravi Srinivasan	tabla, vocals, ghatam, drum-pad
Susanne Paul	cello, vocals

Samstag – saturday 19.05.2007 22.30 - 22.50

Nomad SoundSystem

Arabischer Electro Groove

Nomad SoundSystem bilden die Schnittmenge aus elektronischen Club-Grooves und leidenschaftlicher arabischer Livemusik. Die Stilistiken, aus denen die Band ihr Repertoire schöpft, sind dabei so vielfältig wie die Herkunft der einzelnen Bandmitglieder. Rai, Drum'n'Bass, orientalisches-elektronische Sounds, Rock, Dub und Gnawa-Trance verschmelzen zu einer stimmigen urbanen Mixtur, harte westliche Beats treffen auf beseelte östliche Melodien und umgekehrt.

Hier arbeiten deutsche, arabische und asiatische Musiker an einem gemeinsamen Projekt, in dem sie die eigenen Wurzeln und musikalischen Leidenschaften ausleben. Sie verweben Ethnomusik, Pop und Elektronik zu einem dancefloor-kompatiblen Klangteppich, zu weit mehr als einer Symbiose von Orient und Okzident.



Die fünf Soundnomaden fanden Ende 2002 zusammen und gehen seitdem unbeirrt ihren Weg. Ihr Einfallsreichtum, ihre Spielfreude und ihr ganz eigener, unnachahmlicher Sound haben sie dahin gebracht, wo sie heute sind. 2005 wurden Nomad SoundSystem mit dem Newcomer RUTH des TFF.Rudolstadt ausgezeichnet.

www.nomadsoundsystem.com



Arabic Electro Groove

Nomad SoundSystem are the intersection of electronic club grooves and passionate Arabian live music. The stylistics from which the band draws its repertoire are no less diverse than the origins of the band members. Rai, drum 'n bass, oriental-electronic sounds, rock, dub and gnawa trance melt together to form a harmonious urban mixture, hard Western beats meet animate Eastern melodies and vice versa.

This is a joint project by German, Arab, and Asian musicians, in which they give expression to their personal roots and musical passions. They interweave ethno, pop, and electronic music to create a sound carpet that is compatible with dancefloor, going far beyond a symbiosis of Orient and Occident.

The five sound nomads joined late in 2002 and since then have been making their way without wavering. Their inventiveness, their playfulness and their own characteristic, inimitable sound took them to where they stand today: in 2005, Nomad SoundSystem were awarded the Newcomer RUTH of TFF.Rudolstadt.

Karim Sfaxi	vocals, percussion
David Beck	guitar, guimbri, oud, percussion
Tomoki	laptop, FX
Shazam!	turntables, bass, FX
Miloud Messabih	percussion, accordion, vocals

Samstag – saturday 19.05.2007 23.00 - 23.20

Tapesh 2012

Persian Crossover

Tapesh bedeutet auf persisch „Pulsschlag“, und das ist nicht zufällig der Name einer Gruppe junger audiovisueller Künstler und Musiker, die Bilder und zeitgemäße Musik aus dem Iran präsentieren. Als gebürtige Iraner leben die studierten Musiker seit über 20 Jahren in Deutschland. Der Iran-Irak-Krieg hat sie und ihre Familien dazu bewogen, nach Deutschland zu fliehen.



Tapesh 2012 spielen lebendige Weltmusik und singen in persischer Sprache. Ihr musikalisches Konzept basiert auf Reggae, Latin, Hip Hop und traditionellen orientalischen Klängen, die mit modernen Beats und elektronischen Elementen unterlegt werden. Die Gruppe gehört zu den ersten iranischen Bands, die mit einer audiovisuellen Bühnenshow auftritt. Jeder Song erzählt eine ganz eigene Geschichte, visualisiert mit dazugehörigen Filmausschnitten, Bildern und Animationen.

Mehr als 300 Auftritte absolvierte die Band zwischen 1993 und 2000. Unter dem Titel „Wir sind Iran“ präsentieren die in Bochum ansässigen Musiker jetzt nach mehrjähriger Pause ihr aktuelles Minialbum. Mit ihren Konzerten möchte Tapesh 2012 die iranische Kultur den hier lebenden Menschen nahe bringen, Vorurteile ausräumen und das negative Bild ihres Heimatlandes, wie es die Medien teilweise zeichnen, korrigieren. Ihr großes Ziel ist es, 2012 in Teheran zu spielen.

www.tapesh-2012.com

Persian Crossover

Tapesh is Persian for “pulse beat”, and it is also the name of a group of young audiovisual artists and musicians who present pictures and contemporary music from Iran. Though Iranians by birth, the studied musicians have been living in Germany for more than 20 years, having fled from the Iran-Iraq war.



Tapesh 2012 perform living world music and sing in Persian. Their musical concept is based on reggae, Latin, hip-hop, and traditional oriental sounds, underlayed by modern beats and electronic elements. The ensemble is one of the first Iranian bands to perform an audiovisual stage show. Each song tells its own story, visualised by matching film excerpts, pictures, and animations.

Between 1993 and 2000, the band did more than 300 performances. Now, after a break of several years, the musicians, who presently live in Bochum, introduced their new mini album entitled “We are Iran”. Through their concerts, Tapesh 2012 want to make their environment familiar with Iranian culture, fight prejudices and set right the negative image of their home country as it is sometimes drawn by the media. Their great aim is to perform in Tehran in the year 2012.

Sich del Ritmo	percussion
Guru Da Beat	guitar, percussion
Dr. Hope!	vocals, DJ, beats, rap
VJ Smoking	trumpet, vocals, bass, VJ
Guests	
Armin Mostaed	bass
Beni Rajacale	clarinet
Bernd Oppel	drums, percussion

Samstag – saturday 19.05.2007 23.30 - 23.50

creole Revue

Eine Reise durch die Räume des „domicil“ mit den Musikern der Wettbewerbsbands.
Eine Reise durch die Dissidenten-Welt. Eine Reise zur feierlichen creole 2007 Preisverleihung.

Balkan trifft Arabien, der Sultan swingt und führt uns durch die marokkanische Gnawa-Kultur zu Begegnungen mit archaischen Klängen tief aus dem Bauch heraus. Australische Didgeridoos, schweizer Alphörner, mongolischer Khoomii-Gesang. Ein Akkordeon-Orchester bereitet den Weg in die Heilige Halle. Magischer Gesang, magische Klänge. Nachfolgend unterhalten uns die „Godfathers of World-Beat“, bis das Téléphone Arabe die Gewinner bekannt gibt. Ein prächtiger Zeremonienmeister kommandiert die zauberhaften Eskorten, die sie zur Bühne geleiten, wo die „creolen“ in einem feierlichen Akt überreicht werden. Den Gewinnern zu Ehren treffen sich alle Musikerkollegen zum fulminanten Finale auf der Bühne.



creole Revue

A journey through the “domicil”’s rooms with the musicians of the bands participating in the contest. A journey through “Dissidenten” world. A journey to the celebrations of the creole 2007 award ceremony.

Balkan meets Arabia, the sultan does the swing dance and takes us through the Moroccan gnawa culture to encounters with archaic sounds from deep in the belly. Australian didgeridoos, Swiss alpenhorns, Mongolian khoomi singing. An accordion orchestra leads the way to the holy hall.

Magic song, magic sounds. Subsequently, the “godfathers of world beat” entertain us until the Téléphone Arabe announces the winners. A stately master of ceremonies commands the enchanting escorts who accompany them to the stage where the “creoles” are presented.

To honour the winners, all their musical colleagues join in a spectacular finale.

Idea and realization

Kordula Lobeck de Fabris

Marlon Klein

Uve Müllrich

Sonntag – sunday 20.05.2007 20.00 - 22.30



Die wahren Paten des Ethno-Beat

Seit Marlon Klein, Uve Müllrich und Friedo Josch zu Beginn der 80er Jahre die unterschiedlichsten musikalischen Idiome der Welt mit ihren Krautrock- und Jazzrock-Erfahrungen aus legendären Gruppen wie Embryo vereinten, gelten die Dissidenten als die Pioniere der Weltmusik aus Deutschland – das „Rolling Stone“ Magazin nannte sie gar «Godfathers of World-Beat».

Nach langen Aufenthalten in Indien und Nordafrika avancieren sie zu schillernden Vorreitern einer eurasisch-arabischen Fusion. Großartige Erfolge in Süd- und Nordamerika, im mediterranen Raum und in Südafrika schließen sich an. Die Dissidenten fügen nicht nur fremde Sounds in ihr eigenes Klangbild, sie sind stets bemüht, Musiker und Musikerinnen aus den entsprechenden Ländern an ihrer Musik teilhaben zu lassen. So liest sich die Gästeliste auf ihren Platten wie ein Who Is Who der Weltmusik.

Stilistisch ist ihre Musik kaum einzuordnen. Neben orientalischen, indischen und diversen ethnischen Klängen findet immer wieder der gute, alte Jazz Eingang in die Dissidenten-Welt. Ihre ständige musikalische Erneuerung macht auch vor aktuellen Trends nicht halt. Die Metamorphose vom Hippie zum Hip Hop ist auf dem 1997er Album „Instinctive Traveler“ zu hören, das Remixalbum „2001 – A Worldbeat Odyssey“ zeigt, dass das Wort Elektronik bei ihnen keine allergischen Ausschläge hervorruft. Sven Våth, der ihre Hits durch den Technowolf dreht und mit flächigen Beats ausstattet, sorgt für einen weiteren evolutionären Schritt in Richtung Clubsounds.

In Deutschland sind sie immer noch ein Geheimtipp, in anderen Ländern werden sie längst als Stars gefeiert. Ihr Lied „Fata Morgana“ etwa wurde in spanischen und italienischen Diskotheken zum absoluten Überhit, und weltweit haben sie mehrere Millionen Platten verkauft. Ihre Live-Konzerte sind einzigartig und faszinierend, gleichgültig, ob man sie in einem kleinen deutschen Club oder in Spanien vor 250.000 Menschen miterlebt. Hauptsache, man hat die Dissidenten nicht verpasst.



The True Godfathers of Ethno Beat

Since in the early 1980s Marlon Klein, Uve Müllrich, and Friedo Josch combined the world's most diverse musical idioms with their own experiences in krautrock and jazzrock – which they gathered in legendary ensembles such as Embryo –, Dissidenten (“dissidents”) are regarded as Germany's pioneers in world music. The magazine Rolling Stone even dubbed them the “Godfathers of World Beat”.

After long stays in India and Northern Africa, they rose to become spectacular pioneers of a Eurasian-Arabian fusion. The following years brought great success in South and North America, the Mediterranean countries, and South Africa. Dissidenten not only integrated international influences into their own sound, but always seek to let musicians from the respective countries take part in their music. The list of guest performers on their records resembles a who's who of world music.

Stylistically, their music is hard to define. Besides Oriental, Indian, and other ethnic sounds, good old jazz is also an ever-present element in the arrangements of Dissidenten. Their constant musical renewal does not exclude current trends, either. The metamorphosis from hippie to hip-hop is evident in the 1997 album “Instinctive Traveler”, whereas the remix album “2001 – A Worldbeat Odyssey” proves that the term ‘electronic’ does not trigger allergic reactions in this ensemble, and Sven Väth, who puts their hits through the techno grinder and adds extensive beats, enhances a further evolutionary step towards club sounds.

In Germany, they still remain an inside tip, although in other countries they have already reached the status of acclaimed stars. Their song “Fata Morgana”, for example, became an amazing super hit in Spanish and Italian discos, and they sold several million records worldwide. Their live performances are unique and fascinating.

No matter whether you experience them in a German club or, like in Spain in 1986, in front of an audience of 250.000. One way or the other, don't miss Dissidenten.

www.dissidenten.com

Friedo Josch	flute
Manickam Yogeswaran	vocals, kanjira
Uve Müllrich	oud, bass
Tomás San Miguel	accordion
Marlon Klein	drums, percussion
Noujoum Ouazza	mandolincello
Esther Bertram	vocals

Sonntag – sunday 20.05.2007 20.00 - 22.30

Taxi MunDJal

World Beat Party

Von Colonia nach Cracovia, von Caracas über Calcutta nach Casablanca, von Afrobeat über Mestizo bis Zydeco: das „Taxi MunDJal“ DJ Team holt seine Gäste musikalisch ab und bringt sie unbeschadet wieder zurück! Mit dem kostengünstigsten All-Around-The-World-Music-Ticket!!!

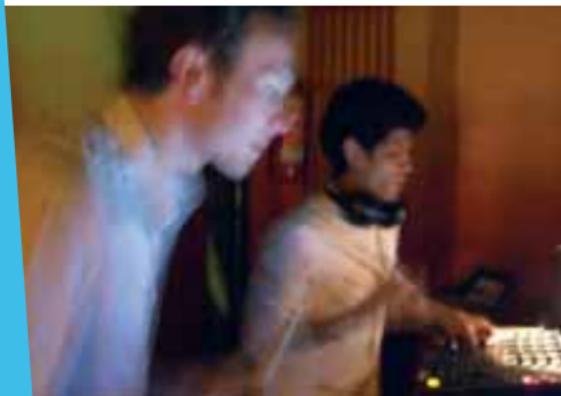


From Colonia to Cracovia, from Caracas via Calcutta to Casablanca, from Afrobeat via mestizo to zydeco: the DJ team “Taxi MunDJal” pick up their guests, musically speaking, and deliver them back unharmed!
Get this sensational bargain offer for an All-Around-The-World-Music-Ticket!!!

DJ Allitt & DJ Darek

www.taxi-mundjal.com

Bilder: ÜDÜ



Wissenschaftliche Dokumentation

Studenten eines Seminars der Hochschule für Musik Köln unter Federführung von Prof. Michael Rappe und dem Musikwissenschaftler Dr. habil. Martin Greve (Berlin/Rotterdam) beobachten die Endausscheidung im ersten bundesweite Wettbewerb „creole 2007“. Sie werden systematisch die Organisation, Teilnehmer, Publikum, Kriterien und die Entscheidungsfindung der Jury verfolgen und dokumentieren. Ausgehend von den Beobachtungen werden sie auch einen analytischen Blick auf die Weltmusikszene in Deutschland im Allgemeinen werfen.

Students from a seminar at the Cologne University of Music led by Prof. Michael Rappe and musicologist Dr. habil. Martin Greve (Berlin/Rotterdam) survey the final of the first nation-wide competition "creole 2007". They will systematically watch and document the organization, the participants, the audience, the jury's criteria and decision process. Based on their observations, they will also take an analytical view of Germany's world music scene in general.



Instrumente

1st alto, 2nd alto, 1st soprano, 2nd soprano | vocals |

1. Alt, 2. Alt, 1. Sopran, 2. Sopran | Gesang

accordion, diatonic accordion | handheld bellows-driven instrument |

Akkordeon, Diatonisches Akkordeon | Handzuginstrument

alpenhorn | woodwind | **Alphorn** | Holzblasinstrument

bayan | Russian chromatic button accordion | **Bajan** | russisches Knopfakkordeon

cello | string instrument | Streichinstrument

clarinet | woodwind | **Klarinette** | Holzblasinstrument

claves | a pair of short thick dowels (hand percussion) | Holzklangstäbe

conga drum | hand drum | **Congas** | Handtrommeln

daf | Persian frame drum | persische Rahmentrommel

darbouka | Turkish hand drum | türkische Handtrommel

didgeridoo | high-overtone woodwind | obertonreiches Holzblasinstrument

djoze | Iraqi knee violin | irakische Kniegeige

double bass | plucked and bowed instrument | **Kontrabass** |

Zupf- und Streichinstrument

drum-pad | digital drum | digitales Schlagzeug

drums | percussion instrument | Schlagzeug

electric bass (stick bass) | electric plucked instrument | **E-Bass (Stick-Bass)** |

elektrisches Zupfinstrument

violin | bowed instrument | **Geige, Violine** | Streichinstrument

flute | woodwind | **Flöte** | Holzblasinstrument

FX | special effects (effects) | Spezialeffekte (effects)

ghatam | clay pot used as a hand drum | aus rotem Ton gebrannte Handtrommel

gong | percussion instrument | Schlaginstrument

gumbri | North African lute | nordafrikanische Laute

guitar | plucked instrument | **Gitarre** | Zupfinstrument



Instrumente

hengereg | Mongolian bass drum | mongolische Basstrommel

horn | brass wind | Blechblasinstrument

hurdy-gurdy | bowed instrument | **Drehleier** | Streichinstrument

ih khuur | plucked and bowed Mongolian bass |

Zupf- und Streichinstrument (mongolischer Bass)

Indian harmonium | keyboard instrument | **indisches Harmonium** |

Tasteninstrument

jew's-harp | instrument the sound is generated by changing the oral cavity |

Maultrommel | Instrument, dessen Tonerzeugungsprinzip auf der Änderung der Mundstellung basiert

joochin | dulcimer | Hackbrett

kanjira | South Indian frame drum | Südindische Rahmentrommel

keyboard | electric keyboard instrument | elektronisches Tasteninstrument

khoomii | throat singing | Ober- und Untertongesang

Laptop | mobile computer (with installed music software) |

mobiler Rechner (mit installierten Musikprogrammen)

live loop sampling | recorder repeating several beats consecutively |

Aufnahmeggerät, das mehrere Takte hintereinander wiederholen kann

mandolin, mandola, mandocello | plucked instrument | Zupfinstrument

maracas | percussion instrument | Perkussioninstrument

marimba | percussion instrument with bars made of wood | **Marimbaphon** |

Schlaginstrument mit Holzklangstäben

morin khuur | horse-head violin (bowed instrument) |

Pferdekopfgeige (Streichinstrument)

mouth-organ | wind instrument with vibrating reed-plates | **Mundharmonika** |

Instrument mit Durchschlagzungen aus Metall in Luftkanälen

oud | Arabic pear-shaped lute |

arabische Kurz- od. Nickhalslaute

outar | North African stringed instrument |

nordafrikanisches Saiteninstrument



Instrumente

percussion | beat and effect instruments | Schlag- und Effektinstrumente

piano (jazz piano, prepared piano) | keyboard instrument |

Piano (Jazzpiano, präpariertes Klavier) | Tasteninstrument

rap | Rhythm And Poetry (spoken singing) | Rhythmus und Poesie (Sprechgesang)

riq | Arabic frame drum | arabische Rahmentrommel

saz | Turkish lute | türkische Laute

saxophone (alto, baritone, tenor) | woodwind | **Saxofon (Alt, Bariton, Tenor)** | Holzblasinstrument

shrutibox | Indian instrument producing sustained and resonant drone |

indisches Instrument zur Erzeugung von Dauertönen

sitar | Indian plucked instrument | indisches Zupfinstrument

spoons | cutlery used as percussion instrument | **Löffel** |

als Schlaginstrument benutztes Besteck

tabla | South Asian percussion instrument | südasiatisches Schlaginstrument

taiko | Japanese percussion instrument | japanisches Schlaginstrument

tamburello, tammora | Italian frame drum | italienische Rahmentrommel

tobshuur | Mongolian swan neck lute | mongolische Schwanenhalslaute

trombone | brass wind | **Posaune** | Blechblasinstrument

trumpet | brass wind | **Trompete** | Blechblasinstrument

tuba | brass wind | **Tuba** | Blechblasinstrument

turntables | record player | Plattenspieler

tuur | Mongolian frame drum | mongolische Rahmentrommel

ulman-drums | bass drum with different drums inside (self-made by ulman) |

Basstrommel mit verschiedenen Trommeln im Inneren (Eigenbau ulman)

viola | bowed instrument |

Bratsche | Streichinstrument

vocals | voice | **Gesang** | Stimme



GENIEßEN SIE IHREN LEBENSWANDEL.
Bis zum Klimawandel.



taz ist wahrer Luxus

5 Wochen taz lesen für 10 Euro. www.taz.de/luxus



creole 2007 Team

Projektleitung / Project management:	Birgit Ellinghaus
Produktionsbüro / Production office:	Darek Roncoszek
Finanzen / Finances:	Swantje Osterloh
Texte Programmheft / Programme texts:	Kordula Lobeck de Fabris
Übersetzungen / Translation:	Anja Schünemann
Moderation, Lektorat / Moderation and editing:	Ulli Langenbrinck
Artist Relations / Artist relations:	Ute Classen
Künstlerbetreuer / Artist liaisons:	Viola Roger, Wilma Schmittem
Welcome Desk:	Sarah Jung, Philip Gondecki
Video-Dokumentation / Video documentation:	Wilfried Kaute (Moviementi, Köln)
Festival-Fotografin / Festival photographer:	Silvia Salingre
Merchandising:	Ali Tirsi
Pressebüro NRW / Press office NRW:	Anne Sasson (Malagueta Music, Berlin)
Presse National & International / National & international press:	Annette Schäfer, Gudrun Herz (PR-Netzwek, Berlin)
Technischer Leiter / Technical director:	Heiko Knotte
Technische Crew / Technical crew:	Babette Wallek, Jeanette Lochny, Christoph Stoll, Marc Burja, Hajö Paeseler,
Licht- & Tonmaterial / Light & sound equipment:	TonArt, Dortmund
Produktionsleitung domicil / Production management domicil:	Waldo Riedl, Mark Scholtz, Sebastian Schalkau
Fachberatung / Advising experts:	Claudia Kokoschka (Kulturbüro Dortmund), Dr. habil. Martin Greve, Prof. Michael Rappe
Wissenschaftliche Dokumentation / Scientific documentation:	Studenten der Hochschule für Musik, Köln
Gestaltung creole-Skulpturen / Design of creole sculptures:	Micha Peteler
Catering:	Sandra Werda & Caffelounge domicil
Festival Restaurant / Festival restaurant:	Sultan Restaurant
Logo + CI:	Britta Klatt, Hannover
Gestaltung & Grafik / Design and graphics:	nonmodo Kommunikationsdesign, Köln
Druck / Printing:	Moosdruck, Leverkusen

sowie das Team des domicil und viele andere mehr
Also the domicil team and many others more

Ein besonderer Dank gilt den Förderern und Unterstützern, ohne die creole 2007 – Preis für Weltmusik aus Deutschland nicht möglich wäre:

Ein Projekt unter
Schirmherrschaft



Gefördert durch



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Gefördert vom
Ministerpräsidenten
des Landes
Nordrhein-Westfalen



Ref. Kulturelle Integration



Medienpartner



die tageszeitung



Kulturpartner

in Kooperation mit

WDR 3

domicil
jazz world music avantgarde

Unterstützt durch



Veranstaltungsort

domicil | Hansastrasse 7-11 | 44137 Dortmund
Tel. +49.231.8629030 | Fax +49.231.8629031
email: info@domicil-dortmund.de | www.domicil-dortmund.de

Tickets

25,- EUR Festivalticket für 4 Tage / 22 Konzerte
12,- EUR Tagesticket an der Abendkasse
11,- EUR Tagesticket im Vorverkauf inkl. VVK Gebühr und VRR
domicil-Card 100 ist gültig | 10% Ermässigung für Schüler, Studenten, Arbeitslose

Kartenvorverkauf

in Caffelounge im domicil zu den Öffnungszeiten
und über www.domicil-dortmund.de
KulturInfoShop | Kampstraße 1 | 44137 Dortmund
Tel. +49.231.5027710 | Fax +49.231.527740 | email: kis@dortmund.de

Anreise

Das domicil befindet sich in der Dortmunder Innenstadt im Brückstraßenviertel,
zwischen Hauptbahnhof und Fussgängerzone, direkt im sogenannten Westfalenhaus.

Örtliche Durchführung

Projektbüro creole 2007 | c/o alba Kultur
Zwirnerstraße 26 | D - 50678 Köln
Tel. +49.221.813211 | Fax: +49.221.811053
email: creole.nrw@albakultur.de | www.albakultur.de

www.creole-weltmusik.de